

Religionsunterricht

Beitrag von „ohlin“ vom 8. November 2011 06:59

Und ich verurteile meine Kollgen trotzdem nicht, wenn sie in ihrem Religionsunterricht Mumien basteln und ins Völkerkunde Museum gehen und auch dort Bastelangebote für Gruppen nutzen und ebenso wenig für das Ausmalen von Elefantenvorlagen usw. Und dass sie nicht alle Steuern an die Kirche entrichten, verurteile ich eben so wenig. ennoch war es mir ein Anliegen zu erfahren, ob man sich da ebenso wie im Sportunterricht als Kollege ohne Trampolinschein usw. auf illegalem Terrain bewegt. Insgesamt bin ich davon überzeugt, dass die verbindlichen Themen mit Bedacht in unseren Fachkonferenzen festgelegt werden, aber auch immer vor dem Hintergrund, was wir mit unserem Schülerklientel erreichen können. Es nützt niemandem, eine sehr lange Liste zu erstellen, die max. zur Hälfte abgearbeitet werden kann. So gilt bei uns eben "Weniger ist mehr" und davon ist das Fach Religion nicht ausgenommen. Um die Zahlraumerweiterung der einzelnen Jahrgangsstufen kommen wir allerdings in Mathe nicht herum, nur muss man auch da bereit sein, zu akzeptieren, dass nicht jedes Kind, das unsere Schule verlässt, sicher im Raum bis zu einer Million rechnen kann, so wie eben auch nicht alle Kinder erfolgreich das Gymnasium besuchen können. Auch wenn wir Themenlisten für die einzelnen Klassen haben, sind die zum Glück überwiegend so, dass man auch etwas machen kann, was im aktuellen, konkreten Fall besser passt als das, was in der Liste steht. In manchen Fällen sind dort nämlich nur große Oberthemen verzeichnet, die man dann individuell ausgestalten kann. Somit kann die Kollegin ihre Mumienbastelei in Religion ebenso unterbringen wie die andere ihre Elefantengeschichte und die nächste das Vorlesen einer Jesusgeschichte. Dass es einen Unterschied gibt, in welchem Maß Inhalte des Unterrichts die Kinder erreichen und bei ihnen hängenbleiben, versteht sich von selbst.